

Anders

In seinem gemächlichen Tempo begleiten wir den Dickelsbach durch die Großenbaurmer Waldesruh, meine liebe Frau und ich. Eine Dame und ihr angeleinter mittelgroßer Hund nähern sich. Beide bleiben stehen, um uns passieren zu lassen. Der brave Mittelgroße trägt ein Geschirr mit der Aufschrift „Julius“. Meine freundliche Begrüßung „Hallo Julius!“ wird von seiner Begleiterin ebenso freundlich korrigiert: „Der heißt nicht Julius. Der heißt anders“. Ich wende mich nochmals dem braven Grauen zu: „Hallo Anders!“ „Nein, der hat einen anderen Namen“, erfahre ich. Dann ziehen wir weiter in entgegengesetzte Richtungen. Drei von uns vieren schmunzeln. Mich erinnert die kurze Begegnung an den Philosophen und Schriftsteller Günther Stern. Ein Verleger soll ihm Anfang der 1930er Jahre geraten haben: „Sie sollten Ihren Namen ändern und anders heißen!“ Gesagt, getan. Nach Exil in Paris und in den USA wird unser Autor nach dem Krieg auch daheim bekannt und geschätzt – als Günther Anders. Sein Hauptthema, die Zerstörung der Humanität, und die Frage, ob sich die 1930er Jahre wiederholen könnten, beschäftigen uns mächtig. Eigentlich wollten wir uns nur entspannen. Doch manchmal kommt es anders, selbst in der Waldesruh am Dickelsbach. **HOS**